

Der Brückenbote

Infoblatt zum Programm Soziale Stadt im
Wohngebiet Brückenstraße / Friedrich-Engels-Ring



Spiel- und Bewegungsfläche
im Wohngebiet

Liebe Nachbarn,

das Jahr neigt sich dem Ende und wie es die alljährliche Gepflogenheit will, ziehen wir Bilanz.

Der **Bildungsstandort** Brückenstraße wurde im Jahr 2018 baulich weiter vorangetrieben. Aus Mitteln der Sozialen Stadt konnten die ersten Sanierungsarbeiten an Hort und Kita finanziert werden; im Jahr 2019 gehen die Umbaumaßnahmen in die zweite Runde.

Der Schulerweiterungsbau der GOS wurde durch die Gemeinde fertiggestellt und für die Schüler und Schülerinnen der ersten bis dritten Klassen freigegeben. Im Anschluss kann nun die Gestaltung des Schulhofes vollendet werden.

Der Landkreis reiht sich in die Baumaßnahmen im Wohngebiet ein und hat mit der Errichtung der Drei-Felder-Sporthalle für das Gymnasium begonnen.

Wie es baulich im Wohngebiet weiter geht, berichten wir Ihnen in dieser Ausgabe.

Auch das **Bürgerzentrum** hat in diesem Jahr mit dem Wechsel des leitenden Quartiersmanagements einen Wandel erfahren. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir

weiterhin die Nachbarschaft beleben und ein attraktives Wohnumfeld gestalten. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Ideen und rufen auch die jungen Nachbarn und Familien zur Mitgestaltung des Zusammenlebens im Wohngebiet auf. Besuchen Sie uns im Bürgerzentrum und gewinnen Sie einen Einblick in die Arbeit des Quartiersmanagements.

Das Quartiersmanagement im Wohngebiet Brückenstraße / Friedrich-Engels-Ring ist jetzt auch bei **Facebook** zu finden. Geben Sie in der Facebook-Suchleiste „Soziale Stadt Rüdersdorf“ ein und bleiben Sie auf dem Laufenden über Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten im Quartier.

Erstmals erscheint der **Brückenbote** in neuem Gewand. Die Kiezredaktion der Bewohnerzeitschrift „Wir im Quartier“ hat ihren Platz an der Seite des Brückenboten gefunden und wird Beiträge aus der Bewohnerschaft nun in einer eigenen Rubrik präsentieren.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr,

Ihr Team der Sozialen Stadt



*In der Woche vom 24. Dezember
bis 28. Dezember 2018 bleibt das
Bürgerzentrum geschlossen.*

*Ab dem 2. Januar 2019 sind wir
wieder für Sie da.*

Symbolische Eröffnung des
Neubaus der GOS im August 2018

Sperrmüll im Wohngebiet

Illegal entsorgter Sperrmüll ist nicht nur unschön anzusehen, sondern verursacht auch Kosten, die auf die gesamte Mieterschaft umgelegt werden. Dabei ist die ordnungsgemäße Entsorgung von überschüssigem Hausrat einfach und in der Regel kostenfrei. Zweimal jährlich können Sie bei den Entsorgungsbetrieben des Landkreises Märkisch-Oderland die Abholung von Sperrmüll, Elektroaltgeräten und Metallschrott anmelden. Nutzen Sie dazu das Onlineformular auf den Seiten des Landkreises MOL oder das Anmeldekärtchen, das jährlich mit dem Entsorgungskalender versendet wird. Ein Abholtermin wird Ihnen danach kurzfristig genannt.

Stellen Sie ihren angemeldeten Hausrat frühestens am Vortag der Abholung vor die Tür. Das schützt die Umwelt und macht unser Wohngebiet attraktiver. Da abgestellter Hausrat, darunter vor allem Polstermöbel und Matratzen, Ungeziefer wie Wanzen und Flöhe beherbergen können, sollten keine aussortierten Gegenstände vom Sperrmüll gesammelt werden.



Sperrmüllablage in der Brückenstraße

Ihre Wünsche für das Wohngebiet

In der Sommerausgabe des Brückenboten haben wir Sie gefragt, was Ihnen im Wohngebiet und nachbarschaftlichen Miteinander nicht gefällt und wo die Verbesserungspotenziale liegen. Viele der eingereichten Rückmeldungen betreffen die Themen Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit im Wohngebiet. Dazu finden bereits erste Gespräche zwischen den Wohngebietspartnern, der Gemeinde und dem Quartiersmanagement statt.

Auch alle weiteren Vorschläge und Hinweise werden wir in unsere Quartiersarbeit aufnehmen und gemeinsam angehen. Nutzen Sie auch das Angebot der Bürgermeistersprechstunde im Bürgerzentrum und die Sprechstunden der Sozialen Stadt, um uns Ihre Ideen für das Wohngebiet mitzuteilen.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir im kommenden Jahr Vorschläge für die Gestaltung des Quartiersplatzes rund um den Erweiterungsbau des Gymnasiums sammeln und Konzepte für ein vielfältiges Nachbarschaftsangebot im Bürgerzentrum entwickeln. Achten Sie auf die Aushänge am Bürgerzentrum und Einladungen zu gesonderten Veranstaltungen.

Bauarbeiten im Wohngebiet

Aufgrund der Baumaßnahmen des Landkreises am Gymnasium wird die Verkehrsführung in der Brückenstraße perspektivisch geändert. Der Ring Brückenstraße wird vor dem Gymnasiumsgebäude gesperrt und der Einbahnstraßenverkehr für den Bereich Brückenstraße zeitweise aufgehoben. Die Zufahrt zu den Gebäuden Brückenstraße 82 bis 91 erfolgt über eine provisorische Fahrbahnerweiterung im Zwei-Wege-Verkehr mit Wendeschleife. Die Baustellenzufahrt wird über die Parkplatzfläche des ehemaligen NP-Marktes erfolgen.

Eine dauerhafte Änderung der Zufahrtsituation wird auch für den Bildungsstandort angestrebt. Die Erschließung der Bildungseinrichtungen wird langfristig über die Woltersdorfer Straße erfolgen.

Hinweis für Arbeitsuchende

Im Bürgerzentrum haben Sie die Möglichkeit, den Bürger-PC für die Stellensuche über die Jobbörse der Arbeitsagentur und die Erstellung Ihrer Bewerbungsunterlagen zu nutzen. Zudem bietet das Jobcenter Bewerbungstrainings für seine Kunden an. Bei Interesse können Sie sich bei Ihrem Arbeitsvermittler melden.

Einmal im Monat findet donnerstags die Sprechstunde des Jobcenters Strausberg im Bürgerzentrum Brücke statt. Das genaue Datum entnehmen Sie bitte dem Kiezprogramm.

Wir im Quartier

von Nachbarn für Nachbarn

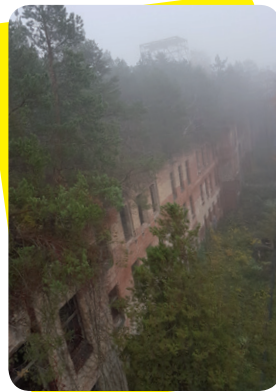
Septembermorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen:
bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.

Eduard Möricke

Wir, eine kleine Gruppe von Rüdersdorfern, trafen uns im Oktober, bei dichtem Nebel, zu einer Museumsfahrt nach Beelitz-Heilstätten. Der Wetterbericht besagte, der Nebel würde sich bald auflösen. Unsere Stimmung war gut und erwartungsvoll. Die Umgebung entlang der Autobahn war zum Teil nur schemenhaft zu erkennen, eben mal anders, keine aufgehende Sonne. Eine sehr anstrengende Fahrt für den Busfahrer. Beelitz-Heilstätten, das Ziel war erreicht, immer noch Nebel, Laub- und Nadelwald, dazwischen, mehr vermutet als gesehen, marode Villen aus rotem Backstein. Ausstieg! Ja wohin? Man sieht ja nicht viel. Also schlossen sich einige einer Führung an. Wir haben es nicht bereut. Sie war spannend und informativ. Eine einzigartige Kultur- und Gartenzeitreise.

Vor über 100 Jahren entstanden die berühmten Beelitz-Heilstätten, vom Architekten Heino Schmieden konzipiert. Dieser setzte sich besonders für den Bau von Krankenhäusern in zahlreichen Städten Deutschlands ein. Am Ende des 19. Jahrhunderts war die Tuberkulose die häufigste Krankheit und Todesursache. Am stärksten betroffen waren die einfachen Arbeiter mit ihren Familien in den großen Städten, die sehr beengt und unter schlechten Hygienebedingungen lebten. Es fehlte oft an ausreichender und vollwertiger Nahrung. Beelitz-Heilstätten war eine andere Welt. Frauen und Männer waren getrennt untergebracht in hellen, nach Süden ausgerichteten Zimmern. Sie bekamen saubere Anstaltskleidung, täglich fünf reichhaltige Mahlzeiten, mit Besteck zu essen war Pflicht, ebenso das tägliche Duschen. Wichtig war die Spuckflasche für ihren infektiösen Auswurf. Die Patienten lagen bei jedem Wetter in den offenen Liegehallen, mussten sich im Park bewegen, es gab zur Unterhaltung eine Kegelbahn, einen Kinosaal und vieles mehr. Ein Medikament gegen die Volksseuche der Tuberkulose gab es noch nicht.



Ruine Beelitz-Heilstätten



Baumkronenpfad im Nebel

Heute fasziniert der Ort viele Besucher, 60 Gebäude wie englische Landhäuser mit Fachwerk, Giebeln und Türmchen in einem riesigen Park. Man kann die frühere Schönheit zum Teil noch erkennen. Es wurden nur die besten Materialien verwendet. Beim Bau galt das Motto: "Das Teuerste ist das Billigste". Beelitz-Heilstätten war auch aus architektonischer Sicht etwas Besonderes. Vom Inventar ist nichts mehr übrig. Von den Wänden blättern die Farbschichten, die Liegehallen sind nicht mehr brauchbar.

In den Weltkriegen waren die Heilstätten Lazarett, ab 1945 sowjetisches Hoheitsgebiet mit dem größten Militärkrankenhaus außerhalb der Staatsgrenze. Heute wird ein Teil der Anlage von einer Firma als Ausflugsort vermarktet. Ein geheimnisvoller Ort zwischen Verfall und neuem Aufbruch. Aus der Ruine des „Alpenhauses“ - das Gebäude brannte 1945 aus - wächst ein Wald. Die Wurzeln fanden in der Asche Halt zum Wachsen. Auch an anderen Gebäuden wachsen Pflanzen empor. Die Natur erobert sich ihren Platz zurück. Im September 2015 wurde auf dem Gelände der ehemaligen Frauen-Lungenheilstätte der erste Baumkronenpfad in Brandenburg eröffnet. Über eine Länge von mehr als 300 Metern überquert er gut beschildert, in einer Höhe von bis zu 23 Metern, die mit Bäumen überwucherte Ruine eines der Heilstätten-Pavillons. Vom 36 Meter hohen Aussichtsturm hat man einen beeindruckenden Rundblick in die Landschaft - hätte man, es war inzwischen Nachmittag, der Nebel hatte sich noch nicht verzogen. Er schien sogar dichter zu werden. Das Herbstlaub in bunten Farben nur in nahen, kurzen Einblicken erkennbar; in den zerfallenen Ruinen gespenstisch umhergreifende Äste und Zweige. Man erlebte eine ganz besondere Stimmung, die man bei einem Besuch der Heilstätten nicht oft vorfindet. Ein Herbstausflug, wie man ihn so nicht erwartet hatte, der aber etwas Besonderes war.

Neue unabhängige Selbsthilfegruppen Rüdersdorf

Seit 2013 leite ich, Doreen Arshad-Ristau, die neue unabhängige Selbsthilfegruppen (NuSG) in Rüdersdorf. Diese richtet sich an Sucht- und Depressionskranke sowie deren Angehörige. Wir treffen uns jeden Freitag von 17 Uhr bis 19 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Rüdersdorf. Jeden zweiten Mittwoch von 16 Uhr bis 18 Uhr findet zudem die Selbsthilfegruppe für Frauen im Bürgerzentrum

Brücke statt. Diese richtet sich an Frauen, die körperlich oder seelisch missbraucht wurden, an Posttraumatischer Belastungsstörung, Borderline oder Depressionen leiden oder ein Suchtproblem haben. Beide Gruppen treffen sich in einem geschützten Rahmen.

Wer das Bedürfnis hat, mit Gleichgesinnten über seine Probleme, Ängste oder Sorgen zu sprechen, ist bei uns herzlich willkommen! Jeder Betroffene stellt sich die Frage: „Wer versteht mich wirklich?“. Wir wissen, wovon wir reden. Wir verstehen! Es ist heutzutage keine Schande, Hilfe anzunehmen. In den Gruppen helfen wir uns untereinander. Sie sind nicht allein. Jeder ist bei uns willkommen.

Ich biete Gespräche (auch einzeln), Tiefenentspannung, die Erarbeitung von Notfallkoffern, Konzentrative Bewegungstherapie, Hilfe aus der Depressionsspirale, Rückfallbearbeitung und vieles mehr an. Ich stehe jedem Hilfesuchenden, soweit es mir möglich ist, mit Rat und Tat zur Seite. Nicht nur ernsthafte Probleme stehen bei uns an der Tagesordnung, auch der Spaß wird nicht vergessen. Das Grillen im Sommer, sportliche Aktivitäten, Weihnachtsfeiern und auch kleinere Ausflüge gestalten wir gemeinsam. Es ist wichtig, wieder ein gesundes und mit sozialen Kontakten gefülltes Leben zu führen. Unser Gruppenflyer liegt unter anderem im Bürgerzentrum Brücke für Sie bereit.

Text und Foto: Doreen Arshad-Ristau



Kokosplätzchen

mal anders...

Zutaten:

- 800 Gramm Kokosflocken
- 4 EL Zucker
- 4 Eiweiß
- 1 TL Zimt
- ¼ TL Chili
- 1 TL Lebkuchengewürz

Zubereitung:

Mischen Sie die Kokosflocken mit dem Zucker und dem Eiweiß und schlagen Sie die Masse etwa zwei Minuten mit dem Mixer.

Teilen Sie die Masse in drei Teile und geben Sie jeweils Zimt, Chili oder Lebkuchengewürz in die Masse.

Die fertigen Teige mit einem Teelöffel auf das Backblech häufen und in einem vorgeheizten Backofen bei 170 °C ca. 12-15 Minuten backen. Je nach Belieben können Sie die Flocken noch in Schokoglasur tauchen.

Guten Appetit

Impressum

Koordinationsbüro Soziale Stadt, BSG mbH
Friedrich-Engels-Ring 3, 15562 Rüdersdorf b. Berlin
Tel.: 033638-135440
info@zukunft-bruecke.de, www.zukunft-bruecke.de

Kontakt

Bürgerzentrum Brücke
Brückenstraße 93, 15562 Rüdersdorf b. Berlin
Quartiersmanagerin Stefanie Bombach
Tel.: 033638-897171, buergerzentrum@gemeinde-ruedersdorf.info

Herausgeber: BSG Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH,
Ludwig-Richter-Straße 23, 14467 Potsdam, V.i.S.d.P.: Anja Theurich,
Abbildungen (Seite 1 u. 2): BSG mbH; Satz: Grafikdesign Janine Frake;
Auflage 1700 Stück



Wir bei Facebook:

www.facebook.com/zukunft.bruecke



Fördermittel

Gefördert aus den Mitteln der Städtebauförderung der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Brandenburg und der Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ für das Gebiet Brückenstraße / Friedrich-Engels-Ring.